



**Dr. theol. Corinna Schmohl, Ev. Pfarrerin, Logotherapeut DGLE®/Föderation Logotherapie Profession – Europa®,
Klinikum Stuttgart – Katharinenhospital, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Evangelische Krankenhauseelsorge**

A-123 Individualethische und organisationsethische Aspekte

„Facing the unknown, while navigating the change.“ Spiritualität in der Pandemie: Was brauchen wir jetzt und wo führt uns das hin?

Eine gute psycho-sozial-spirituelle Begleitung ist in für die palliative Versorgung zentral. Psycho-sozial-spirituelle Versorgung hat generell viel mit Trauer und mit Angst zu tun. Es geht um existenzielle Fragen und den Sinn des Lebens. Patient:innen entscheiden in der Regel sehr bewusst, was sie welchem Teammitglied in welcher Rolle mitteilen möchten. Begleiter:innen müssen viel wissen, um unterstützend so da zu sein, dass Patient:innen und Zugehörige (wieder) Zuversicht und Lebensfreude entwickeln können. Sie müssen viel wissen, um wenig (d.h. das was in der aktuellen Situation für Patient:innen wirklich hilfreich und angemessen ist) zu tun. Sie begegnen damit komplexen Anforderungen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie sind Gesundheitsfachkräfte über die „normalen“ komplexen Anforderungen hinaus weiterhin anhaltend vielen weiteren Stressoren ausgesetzt. Seelsorger:innen, Spiritual Care- und psychosoziale Fachkräfte entlasten weiterhin in akuten Stresssituationen Patient:innen, Zugehörige, Mitarbeitende oft über ihre eigenen Belastungsgrenzen hinaus.

Forschungsarbeiten zur Tätigkeit von Seelsorger:innen sind selten. Cate Michelle Desjardins et al. haben von Mitte Mai bis Anfang Juni 2020 in einer internationale Umfrage unter 1657 Seelsorger:innen die emotionalen Reaktionen der Seelsorger:innen auf die erste Welle der SARS-Cov-19-Pandemie untersucht: Sie kommen (möglicherweise wenig überraschend, aber dennoch beachtenswert) zum Ergebnis, dass Emotionen mit Selbstfürsorge zusammenhängen und eine qualitativ und quantitativ wirksame Führung in der Seelsorge die emotionalen Reaktionen von Seelsorger:innen und letztlich die Selbstfürsorge von Seelsorgern beeinflussen (Desjardins, C. M., Bovo, A., Cagna, M., Steegen, M., & Vandenhoeck, A. (2021). *Scared but Powerful: Healthcare Chaplains' Emotional Responses and Self-Care Modes during the SARS-Cov-19 Pandemic. The journal of pastoral care & counseling : JPCC, 75(1_suppl), 30–36.* <https://doi.org/10.1177/1542305021993761>, hier 32). Auf den Punkt gebracht:

„Feeling lost while feeling belonging. Facing the unknown, while navigating the change.“

Zu Beginn der Pandemie wurden die vertieften Beziehungen zu Kolleg:innen hervorgehoben. Die bestehende gute multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit verdichtete sich zu einem hohen Teamzusammenhalt. Es kam außerdem zu spürbar positiven Veränderungen hinsichtlich der kircheninternen Wertschätzung des Engagements der Krankenhauseelsorger:innen (Schmohl C (2021) *Zwischen Ethik und Ökonomisierung. Hoffnung und Lebenssinn für alte Menschen im Krankenhaus. Wege zum Menschen 73(1)*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht: 35-48. ISSN 0043-2040 (print) 2196-8284 (online), Publikationsdatum: 18.01.2021 (online), <https://doi.org/10.13109/weme.2021.73.1.35>, hier 48).

Die 2020 erhobene Forderung der Autorin, die bestehende Erschöpfung der Mitarbeiter:innen aufgrund der weiteren Leistungsverdichtung, Unsicherheiten und Ängste angemessen wahrzunehmen und zügig dauerhaft entsprechende gerechte Strukturen zu schaffen harrt weiterhin ihrer Umsetzung (Schmohl C (2020), *Spiritualität und Religion in der klinischen Palliativversorgung: Wege zu guten Lösungen, Posterpräsentation, Projekte/Best Practice: Strukturentwicklung und Netzwerkarbeit, 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (online), 09.–12.09.2020, Wiesbaden, in: Z Palliativmed 21/05, e55–e56,* <https://doi.org/10.1055/s-0040-1715226>).

Die durch die Pandemie hervorgerufene Angst und Trauer, Schuldgefühle und Kollateralschäden, die Bevölkerung wie Fachkräfte betreffen, werden bislang weiterhin kaum thematisiert. Die Brüche und Verwerfungen im Gesundheitssystem und darüber hinaus werden dagegen immer deutlicher sichtbar. Seelsorger:innen werden als Ansprechpartner:innen in spiritueller Suche verstärkt wahrgenommen und aufgesucht.

Es ist daher wesentlich, weiter fachübergreifend Fragen zu stellen:

Wohin führt uns das in einer Situation bleibender Ungewissheit?

Wie können wir den Umgang mit der Situation optimal gestalten?

Wie können wir für uns selbst (spirituelle) Räume offen halten und/oder (neu) schaffen?

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ (Václav Havel)

**# Angst, # Covid19, # Existenzielle Fragen, # Lebenssinn, # Religionen, # Ressourcen, # Rituale, # Selbstfürsorge, # Spiritualität, # Spiritual Care, # Spirituelle Anamnese, # Teamentwicklung, # Trauer,
Veränderungen, # Vielschichtigkeit**

Dr. theol. Corinna Schmohl, Klinikum Stuttgart – Katharinenhospital, Kriegsbergstraße 60, D-70174 Stuttgart, c.schmohl@klinikum-stuttgart.de